

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsberg bei Herrn Kaufm. Löfcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haafenstein und Wegler und Herrn H. Engler.

Nr. 6.

Sonntag, den 21. Januar

1872.

[174]

### Bekanntmachung.

Nach den im October vor. J. erfolgten Ergänzungswahlen besteht der Kirchenvorstand zu Kamenz aus folgenden Mitgliedern:

Wilhelm Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender,  
Carl Friedrich August Reismann, Uhrmacher, stellvertretender Vorsitzender,  
Theodor Reich, Rittergutsbesitzer auf Biehla,  
Friedrich Hermann Kästner, Kaufmann,  
Heinrich Julius Gierisch, Kaufmann und Stadtrath,  
Friedrich Ernst Schneider, Fleischhauermeister,  
Gustav Adolph Lange, Tuchfabrikant,  
Friedrich Wilhelm Bleyl, Kaufmann und Stadtrath,  
Johann Traugott Müller, Tuchfabrikant,  
Adolph Gottlob Hermann Mindwiz, Tuchfabrikant,  
Gottfried Leberecht Kreusel, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Biesla,  
Johann Gottfried Hornuff, Hausbesitzer und Gemeindevorstand in Brauna,  
Johann Georg Nikolaus, Gutsbesitzer in Hschiebel,  
Carl Badian, Hausbesitzer und Schänkwirth in Spittel,  
Gottthold Pollack, Schänkenbesitzer und Gemeindevorstand in Lüdersdorf,  
Johann Gottlob Hauße, Gutsbesitzer in Bernbruch,  
Ernst Traugott Kretschmar, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Schönbach,

ferner:

Heinrich Rudolph Schwarz, Archidiaconus, stimmberechtigtes geistliches Mitglied,  
Ernst Johannes Georg Jacob, Diaconus und wendischer Prediger, beratendes geistliches Mitglied.

Der Kirchenvorstand.  
W. Schwabe, Past. Prim.

Kamenz, am 19. Januar 1872.

[176]

### Bekanntmachung,

die Aufzeichnung der Pferde betreffend.

Die Gemeindevorstände aller zum Verwaltungsbezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes gehörigen Ortschaften werden anordnend aufgefordert, die ihnen zugehenden Formulare zu den Verzeichnissen der vorhandenen Pferde, wie solche in Gemäßheit der Verordnung vom 18. April 1868 aufzueichnen sind, sofort genau nach dem wirklichen derzeitigen Bestande und reinlich geschrieben auszufüllen, die Kolonnen 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. und 11. zu addiren, den Gesamtbetrag am Schlusse jeder Kolonne zu bemerken und diese Verzeichnisse bis spätestens

den 29. Januar 1872

bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von je Einem Thaler für jeden Tag Versäumniß hier einzureichen.

Kamenz, am 19. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdas.  
Dertel.

[161]

### Bekanntmachung,

die Ungültigkeit der Eintrittskarten für den Gutbergthurm betr.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von dem früheren Gutberg-Comité ausgegebenen Karten zum unentgeltlichen Besuche des Gutbergthurmes nur noch bis zum 1. Juli d. J. Gültigkeit haben.

Kamenz, am 16. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

### Zeitereignisse.

— Die Registrande der 2. Kammer brachte am 17. Jan. u. A. einen Antrag des Abg. Penzig auf Erlass eines neuen Impfgesetzes und einen, durch Schlußberatung zu erledigenden Antrag des Abg. Jordan, welcher die Staatsregierung ermächtigen will, für die Auswechslung der Kasenbilletts aus dem Jahre 1855 eine Nachfrist von 6 Monaten zu gewähren. Die Kammer setzte hierauf die Vorberatung über die Gesegentwürfe, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, fort. Nach dreistündiger Debatte wurde die Berathung geschlossen, zu der sich noch 15 Redner angemeldet hatten. Die Gesegentwürfe wurden zur weiteren Behandlung an die 1. Deputation gewiesen.

— Der Tag, an welchem vor'm Jahre in Versailles die Proclamation des Königs Wilhelm als Kaiser von Deutschland stattfand, der 18.

51r Jahrgang.

Januar, ist in Dresden unter Theilnahme von mehreren Landtagsabgeordneten, Stadtverordneten, Bürgern und Einwohnern Dresdens zc. durch ein stattliches Festmahl in Helbig's Restauration gefeiert worden.

— In der Münze zu Dresden ist neulich eine kostbare und interessante Sendung angekommen, nämlich 181 Centner Goldes, welche zur Ausmünzung von 3 Mill. Mark, in Stücken von 10 und 20 Mark, bestimmt sind. Die k. Münze ist damit jetzt lebhaft beschäftigt.

— Die Illustrierte Zeitung (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) eröffnet ihren neuen (dreißigsten) Jahrgang mit zwei sehr reich ausgestatteten Nummern. Von den trefflichen großen Holzschnitten heben wir nur hervor eine Wiedergabe des berühmten W. v. Kaulbach'schen Cartons „Peter Arbues verurtheilt eine Kezerfamilie zum Feuerort,“ ein Portraits Bis-

marc's, nach einer neuesten Photographie von H. Scherenberg — und das Frühstück auf der Lehlinger Hofjagd von H. Lüders. — Dasselbe Verlagshandlung hat auch ein großes, Gedendblatt an den deutsch-französischen Feldzug 1870—71 veröffentlicht, das 24 größere und kleinere Schlachtenbilder von August Beck, eine Karte des Kriegsschauplatzes zc. enthält. Es ist dem bei der Jubelfeier der Leipziger Völkerschlacht von derselben Buchhandlung herausgegebenen Gedendblatte ähnlich und für nur 5 Ngr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— Am 10 Jan. gerieth in Gämig bei Pitna ein Arbeiter Namens Schelle in eine dortige Dampfdruckmaschine und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß ihm der linke Arm amputirt werden mußte. — Am 11. wurde in Unterneundorf bei Plauen i. B. der Dienstknecht Christian Jacob von einem umstürzenden Wagen

erschlagen. — An demselben Tage erlitt der Spinnereibesitzer Niedel in Saupersdorf bei Kirchberg einen schnellen Tod. Derselbe ist auf eine noch unermittelte Weise unter das große Schmutzrad gekommen und von demselben erdrückt worden. — Am 13. fiel aus dem Bahnhöfe in Löbau der mit dem Güterzuge aus Zittau ankommende Hilfsbremser Richter beim Herabsteigen vom Wagen zwischen die Räder und wurde gräßlich zermalmt, so daß sein Tod nach wenigen Minuten erfolgte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

— In der Nacht zum Freitag ist auf der Section Radeberg der sächs.-schles. Bahn vom Güterzuge ein Bahnwärter getödtet worden. Der Unglückliche, Vater von 6 Kindern, wurde furchtbar verstümmelt, förmlich gliederweise auf der Bahn aufgefunden und scheint sonach eine Strecke von der Maschine fortgeschleift worden zu seyn. Man vermuthet, daß der Mann schlaftrunken gewesen seyn und dadurch seinen jedenfalls augenblicklich erfolgten Tod selbst verschuldet haben mag.

— Am 10. Jan. ist das Fabrikgebäude der Herren Friedrich und Lee in Reichenau bei Zittau zum größten Theile ausgebrannt. — Am 11. ist das Neumann'sche Wirthschaftsgebäude in Gelenau bei Annaberg eingestürzt worden.

— Vor einigen Tagen hat sich in einer Arbeiterfamilie in Leisnig ein seltsames Unglück dadurch ereignet, daß ein 7 Jahre alter Knabe eine Kaffeebohne verschluckte, welche ihm in der Luftröhre sitzen geblieben ist und trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nach mehreren Stunden den Erstickungstod herbeiführte.

— Aus Crimmitschau berichtet das „Zv. W.“: Am 12. Nachts gegen 3 Uhr brannte das auf dem Markte gelegene Weydmann'sche Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wie man vermuthet, entstand das Feuer in einem Hofstalle des erwähnten Gebäudes und pflanzte sich von hier mit einer rapiden Schnelligkeit fort, so daß die Insassen des Hauses fast nur das nackte Leben retten konnten. Die Gesellen des im 3. Stockwerk wohnenden Schuhmachers Vogel kamen während des Brandes in eine schlimme Situation, indem plötzlich die von ihnen innegehabte Schlafkammer in vollen Flammen stand und ihnen von jeder Seite der Ausgang dadurch abgeschnitten wurde. In ihrer Verzweiflung kletterten sie auf das auch bereits von den Flammen ergriffene Dach und riefen um Hilfe. Dieselbe ist ihnen dann auch von der schnell herbeigeilten Feuerwehr geworden; übrigens ist es nur der ausdauernden und angestregten Thätigkeit derselben zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

— Für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden sind nach der mit dem 31. Dec. 1871 schließenden Beitragsliste III. 56,121 Thlr. 28 Ngr. eingegangen.

— Daß die Pockenepidemie so allgemein und so lange andauert, ist zweifelsohne dem Umstande zuzuschreiben, daß die Krankenzimmer, Auswurfstoffe und Kleidungsstücke des in ihren Wohnungen behandelten Pockenkranken gar nicht, oder doch ganz unzureichend desinficirt werden. Eine durchgreifende Desinfection würde in den meisten Fällen die Infection verhindern. Zur Desinfection von Krankenzimmern genügen für je ein Zimmer mittlerer Größe täglich 8 bis 10 Tropfen reiner Carbonsäure zur freien Verdunstung auf einen Glas- oder Porzellanteller zu tropfen. Leinwand oder baumwollene Leib- und Bettwäsche ist vor dem Waschen 24 Stunden in Wasser einzuweichen, welchem auf 100 Liter Wasser eine Mischung von 2 Neuloth Carbonsäure und 4 Loth Natronlauge zugesetzt worden ist. Wollene Leib- und Bettwäsche ist vor dem Waschen 24 Stunden in Wasser einzuweichen, welchem auf 100 Liter Wasser 2 Neuloth Carbonsäure zugesetzt worden sind. Bettfedern, Pelze, Kuchschalen, welche nicht gewaschen werden können, sind mit einer Mischung aus 5 Neuloth Carbonsäure und 1 Liter Spirit zu besprengen, eventuell abzubürsten. Angesichts der großen und andauernden Kalamität der

herrschenden Pockenepidemie sollte kein gewissenhafter Familienvorstand und Hauswirth, in dessen Familie resp. Hause sich ein Pockenkranker befindet, verkümmern, von den angeführten Mitteln den betreffenden Gebrauch zu machen.

— Bei Gelegenheit des Banketts, welches im k. Schlosse zu Berlin am 18. Jan. anlässlich des Capitels des schwarzen Adlerordens stattfand, hat Kaiser Wilhelm folgenden Toast ausgebracht: „Wir begehen heute die doppelte Feier der wichtigsten Ereignisse der preussischen Geschichte. Vor 171 Jahren ward der erste König von Preußen gekrönt, vor einem Jahre wurde die Annahme der mir von allen Fürsten und freien Städten Deutschlands einstimmig angetragenen deutschen Kaiserkrone proclamirt. Im Bewußtseyn der hohen von mir übernommenen Verpflichtungen spreche ich am ersten Jahrestage des großen Ereignisses den erhabenen Darbringern meiner neuen Stellung meinen tief empfundenen Dank, im Beiseyn der Vertreter derselben, von Neuem aus, hoffend, daß es unseren gemeinschaftlichen Bemühungen gelingen wird, die gerechten Hoffnungen Deutschlands zu erfüllen.“ Der bayerische Gesandte brachte darauf im Namen des Königs von Bayern und der Bundesgenossen im Reiche ein Hoch auf das Wohl des deutschen Kaisers Wilhelm des Siegreichen.

— Die Prov.-Corresp. bestränkt sich, die Ministerkrise betr., auf die Notiz: „Der Cultusminister v. Mähler hat sich veranlaßt gesehen, die Entlassung aus seiner bisherigen Stellung von dem Kaiser zu erbitten.“

— Die Zählarten bei der Volkszählung in Berlin zeigten u. a. folgende Witz: Ein Drechslergeselle bezeichnete seinen Familienstand mit: „schläft, iszt und trinkt, und begahlt des Sonntags“. Als Nebenbeschäftigung bläst er „die Flöte“ und findet nur den einen Mangel an sich, daß er musikalisches Gehör hat. — Ein Student der Philosophie wohnt „überall und nirgends“, während die Hauptbeschäftigung eines andern im „Collegienchwängen“ besteht. Lesen und schreiben kann er nur „manchmal“. Ob diese beiden Jünger der Wissenschaft bei der 60-jährigen alten Frau wohnen, deren Hauptbeschäftigung als „Studentenmutter“ verläuft, ist nicht zu erkennen. — Die Hauptbeschäftigung eines 12jährigen Burschen dagegen besteht noch immer im „Eßen“, während ein 18-jähriges Fräulein mit seiner Handschrift ihre Zeit mit „Faulenzen“ verbringt, was sie pflichtschuldigst mittheilt. Andere sind nicht so offenberzig gewesen. — Eine curiose Familie ist diejenige, deren Vater, Mann und Gatte sich mit „Tabakrauchen, Schlafen und Eßen“ beschäftigt, während seine Frau ihre „Herrens bewirthe“ und das 5-jährige Fräulein dieses würdigen Ehepaars „vorläufig noch nicht blödsinnig“ ist. Eine gewissenhafte Hausfrau hat nicht umhin gekonnt, ihren verstorbenen Gatten, einen Schneider, auf einer Karte der aus dem Hause Abwesenden zu beschreiben, und giebt als vernünftlichen Aufenthaltsort den „Himmel“ an und als die Zeit der Abwesenheit „seit er tobt ist“. (D.)

— Der Minister Graf Eulenburg hat im preussischen Landtage lediglich die „Provinzial-Correspondenz“ als amtliches Blatt bezeichnet, für deren Artikel die Regierung einstehe. Allen andern preuß. Blättern können wir glauben oder nicht glauben nach Belieben.

— Einige Zeitungen hatten von einem Circular berichtet, welches der deutsche Reichszanzer erlassen und worin Fürst Bismarck den Gebrauch der französischen Sprache im diplomatischen Verkehr abgeschafft haben sollte. Nach der Epen. Zeitung verhält sich die Sache folgendermaßen: Diejenigen Nationen, welche an uns in ihrem eigenen Idiom schreiben, was wir ganz natürlich finden und was uns bei der in Deutschland vorhandenen Kenntniß der Sprachen der meisten Culturvölker nicht in Verlegenheit setzt, empfangen seit geraumer Zeit von uns in slichtiger Gegenseitigkeit Mittheilungen in deutscher Sprache. So verkehren wir mit Nordamerika, mit Eng-

land, mit Italien, wohl auch mit Spanien. Wenn andere Staaten, uns gegenüber, statt ihrer eignen Sprache sich des Französischen bedienen, so erwidern wir dieses aus Gründen der Zweckmäßigkeit. Aus denselben Gründen wird unsererseits auch die lateinische Sprache angewandt, z. B. im Verkehr mit dem römischen Stuhl. In dieser Praxis ist neuerdings nicht die mindeste Aenderung eingetreten, vielmehr nur noch die eine Consequenz gezogen worden, daß, da die Franzosen uns in ihrer Muttersprache anreden, wir ihnen in unserer Muttersprache Rede stehen.

— Bezüglich der Dotationen der Generale meldet die Kreuzzeitung, daß die Erwägungen über diese Angelegenheit noch nicht vollständig abgeschlossen sind. Der „Post“ zufolge ist es der Wunsch des Kaisers Wilhelm, vor der endgültigen Entscheidung noch eine Commission von Generalen über diese Angelegenheit zu befragen.

— Seit Neujahr ist auf Veranlassung des Reichszanzeramtes im ganzen deutschen Reiche ein „einheitliches Passformular“ eingeführt worden, welches an Stelle der bisher üblichen Passen etc. der Einzelstaaten am Kopfe den deutschen Reichsadler trägt. Die Ausstellung der Passdocumente erfolgt nach wie vor durch die betreffenden Behörden der Einzelstaaten.

— Auf der ostpreussischen Südbahn werden seit Kurzem in der 4. Wagenklasse beide Geschlechter von einander getrennt, indem weibliche und männliche Fahrgäste in verschiedene Wagen rangirt werden.

— Klanglos, fast unbemerkt, läuft durch die Zeitungen die Nachricht, daß Heinrich v. Gagern „auf sein Nachsuchen und unter Anerkennung seiner treuen und vorzüglichen Dienste“ in den Ruhestand versetzt worden ist. Er war in dem letzten Jahrzehnt Darmstädtischer Gesandter in Wien. Das ist das Ende der öffentlichen Laufbahn des ersten Präsidenten des ersten deutschen Parlaments, des einst gefeiertsten und einflussreichsten Mannes in Deutschland. Er hat das erste Programm der deutschen Frage aufgestellt; auch er wollte Preußens König an die Spitze Deutschlands stellen, aber er scheiterte mit seinem friedlichen Programm in Berlin und Wien. Bismarck löste die deutsche Frage mit Blut und Eisen, indem er den Knoten in zwei Feldzügen mit dem Schwerte durchhieb. Bismarck fährt mit vollen Segeln auf dem hohen Meere der Politik, Gagern hat sein gescheitertes Boot auf den einsamen Strand gezogen.

— Die freie Gemeinde in Nordbavien konnte in voriger Woche ihr silbernes Jubiläum feiern. Sie blickt auf schwere Kämpfe um ihre Existenz zurück, erfreut sich aber jetzt sichern Bestandes und allgemeiner Anerkennung und Achtung; ihr Sprecher und Vorstand, Prediger Walger, ein sehr befähigter und verdienter Mann und Bürger, hat großen Antheil daran. Die Bürgerschaft nahm lebendigen Antheil an dem Jubiläum und brachte Walger einen Fackelzug.

— Die dauernden Ausgaben der deutschen Verwaltung von Elsaß-Lothringen betragen 987,000 Thlr. Der Oberpräsident erhält 10,000 Thaler, jeder Rath 1700 Thlr. Das Leben ist so kostspielig, daß allen Militärs eine Theuerungszulage bewilligt werden mußte.

— In Straßburg sind am 18. Januar 80 Millionen Francs Kriegsentwädigung als erste Rate auf die vierte halbe Milliarde aus Paris eingetroffen und nebst 10 Mill. Elsaß-lothringischen Fonds an die preussische Bank abgeliefert worden.

— Straßburg hat nach der Zählung vom 2. December 80,000 Einwohner, 4000 weniger als vor dem Kriege.

— Bei dem Hopfenmarkt, der am 12. Jan. in München stattfand, wurde als höchster Durchschnittspreis für den Centner 179 fl. und der niedrigste 128 fl. geboten. Der wahre Mittelpreis stellte sich auf 157 fl.

— In Reifnitz bei Laibach hatte der erzürnte Pfarrer mit eigenen Händen die Kirchenorgel vernagelt, der Herr Caplan aber wußte sich am



schönen Weihnachtsfeste zu helfen. Er intonirte, als die Gemeinde sich versammelt hatte, vom Chor herunter mit einer alten Guitarre und zeigte sich als Meister, die freudig überraschte Gemeinde fiel in vollem Chore ein und der Herr Pfarrer selber wurde erweicht.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 1. Jan., durch welches Frhr. v. Holzgethan von den Functionen eines cisleithanischen Finanzministers enthoben, zum Reichsfinanzminister ernannt und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen, ausgezeichneten, mit treuester Hingebung geleisteten Dienste der Orden der eisernen Krone erster Classe verliehen wird. Ein zweites Handschreiben setzt den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg von der Ernennung Holzgethan's, sowie von der auf Antrag Auersperg's erfolgten Ernennung des Statthalters von Triest, Baron de Pretis, zum cisleithanischen Finanzminister in Kenntniß. Ein drittes Handschreiben endlich ernennt de Pretis zum cisleithanischen Finanzminister.

In Wien ist ein Juwelier gestorben, Namens Hollauer v. Hohenselsen. Was interessiert das die Leser? sie sind schwerlich seine Kunden gewesen. Doch vielleicht; denn der Mann war der letzte Nachkomme jenes Bauernjungen, welcher dem Kaiser Mar als rettender Engel erschien, als er sich, Gemsen jagend, auf der Martinswand verfliegen hatte.

Täglich kommen neue Thatsachen ans Licht, welche die so oft in fremden Zeitungen und leider auch in gewissen deutschen Blättern ausposaunten angeblichen Räubereien der deutschen Truppen in Frankreich kräftigt widerlegen. So hieß es in verschiedenen Zeitungen, daß insbesondere in der Nähe von Viret und Dieppe von den einrückenden Truppen viel geplündert worden sey. Nachträglich aber hat sich herausgestellt, daß ein Franzose, Namens Cousin, und zwei seiner Söhne, mit denen er sich jetzt vor den Affisen der innern Seine deshalb zu verantworten hat, von der Invasionsarmee der dortigen Einwohnerschaft in der Weise Nutzen gezogen haben, daß sie, als preussische und sächsische Soldaten verkleidet, in die Häuser eindringen und unter Bedrohung mit Mord und Todtschlag Geld, Uhren und sonstige Werthgegenstände raubten. Namentlich benutzten sie zu ihren Raubzügen die Nacht; sie feuerten blindlings in die Häuser, bis sie endlich einmal auch in das Haus eines beherzten Bauers einfanden, der ihnen mit Pulver und Blei antwortete und dadurch einen der Brüder Cousin verwundete. Durch des Letzteren Gefangennahme wurde die Sache entdeckt. Daß die französischen Blätter nicht so viel Ehrenhaftigkeit besitzen, um dieser Entdeckung eine eben so große Publicität zu geben, als der angeblichen Räuberlust unserer tapferen deutschen Truppen, ließ sich voraussetzen, darum aber ist es doppelte Pflicht der deutschen Blätter, das aus glaubwürdigster Quelle mitgetheilte Thun und Treiben der Familie Cousin möglichst zu verbreiten.

In Süden Frankreichs läßt man jetzt in allen Congregationschulen die kleinen Kinder Petitionen unterschreiben, worin die Verwerfung des Gejegentwurfes, die Elementarschulen betr., verlangt wird.

In Paris, schreibt man der V.-Z., bemerkt man seit einigen Tagen große Kandelaber inmitten der längs des Boulevards dem neuen Opernhause gegenüber errichteten Meßfuges. Zwei dieser Kandelaber strahlen jeden Abend ein glänzendes Licht aus, dessen Weiße das gewöhnliche Gaslicht dunkel und röthlich erscheinen läßt. Diese neue Beleuchtung ist Wasserstoffoxydgas, das einen solchen Erfolg gehabt hat, daß es vom 12. Jan. an bei allen Laternen auf dem Boulevard des Italiens angewandt werden soll.

Ueber die Besteuerung elässischer Frauen zur französischen Kriegsschuld erfährt man jetzt einiges Nähere. Es wurden beigezeichnet von Mühlhausen 24,000 Fr., von Straßburg 16,500 Fr., von Hagenau 500 Fr. mit dem Versprechen,

binnen Kurzem eine weitere Summe nachzuliefern. Mühlhausen, derjenige Ort, der sich seit dem Uebergang des Landes an Deutschland vor allen anderen Städten des Elbthales durch den störrischen, feindseligen Geist seiner Bevölkerung bemerkbar machte, eröffnet den Reigen, die anderen Städte folgten dem gegebenen Beispiele.

Viele Handelskammern Frankreichs haben Adressen gegen Einführung der Besteuerung von Rohstoffen an die Regierung gerichtet. — Der „Agence Havas“ geht aus Luneville die Nachricht zu, daß daselbst ein Deutscher ermordet worden ist. Die Polizei ist mit Ermittlung der Schuldigen auf das Eifrigste beschäftigt.

Wie bereits gemeldet, ist in Nizza der Herzog von Persigny an der Auszehrung gestorben. Er war der älteste, vertrauteste und ehrlichste Camerad Napoleons. Sie haben manchen dummen und guten Streich zusammen gemacht; als sie einander kennen lernten, war der Prinz ein Gefangener und Persigny ein Feldwebel oder Sergeant. Letzterer brachte es bis zum Herzog und zum Inhaber einer der reichsten Französinen.

Gambetta hat in seinen neuesten Reden erklärt, die republikanischen Heere Frankreichs hätten überall gesiegt, obwohl sie überall das Feld räumten. Victor Hugo erklärt in seiner jüngsten Ansprache, Paris habe dem wilden Ansturm deutscher Waffen siegreich widerstanden. — Diese Prahlereien sind selbst englischen Zeitungen, welche auf französischer Seite standen, zu arg. Sie sagen: Wir waren gegen den Einzug der Deutschen in Paris, die Deutschen antworteten uns aber, daß in wenigen Jahren französische Geschichtschreiber beweisen würden, Deutschland sey geschlagen und gedemüthigt vor den Mauern von Paris abgezogen.

Ist diese Prophezeiung heute schon zur Wahrheit geworden? Ist Paris nicht zum Theil von deutschen Truppen besetzt gewesen? War die Erzählung von dem jungen Husaren-Offizier, welcher mit seinem Pferde ungehindert zu den Champs-Elisee's hinabsprenkte, eine ganz gewöhnliche Fabel? Allerdings haben die Deutschen das Pariser Volk nicht in dem Sinne gezwungen, daß sie es demüthig und unterwürfig gemacht haben; allein in diesem Sinne haben sie überhaupt auch keine andere Stadt, ja kein Dorf in Frankreich unterworfen.

Wer den Erstkaiser Napoleon für einen armen Mann hält, ist in einem großen Irrthum. Er hat, wie englische Blätter melden, allein bei dem Londoner Bankhause Baring Brothers für 124 Millionen Staatsobligationen, meist amerikanische, russische, preussische, auch Eisenbahnactien zc., deponirt. Ebenso hat er bei der Brüsseler und Amsterdamer Bank ein großes Vermögen angelegt. Auch die Kaiserin Eugenie hat nicht aus Noth einen Theil ihrer Juwelen verkauft, sondern weil sie keine Gelegenheit mehr hat, solchen kostbaren Schmuck tragen zu können. Dieselbe soll übrigens in Spanien einen großen Complex von Gütern und Weinbergen besitzen.

König Victor Emanuel, der in Rom noch kein eigenes Schloß besaß, hat daselbst für den Preis von mehreren Millionen eine schöne Villa angekauft und wird nun öfter als bisher dort verweilen. Als er vor einigen Tagen im großen Theater einer Vorstellung beiwohnte, empfing ihn das Publiikum mit ungeheurem Jubel, dem man es ansah, daß es kein officiell gemachter war.

In Rom hat sich eine Baugesellschaft gebildet, um auf einem angekauften großen Terrain ein neues Stadtviertel zu errichten und dem herrschenden Wohnungsmangel abzuhelfen.

Die in ganz Rußland nahe bevorstehende Recrutierung, bei welcher dieses Mal 6 Mann von je 1000 Seelen ausgehoben werden, hat zu mancherlei beunruhigenden Schlussfolgerungen Anlaß gegeben. Diese außergewöhnlich starke Zahl (rübr wurden in der Regel nur drei vom Tausend ausgehoben) beruht jedoch, wie glaub-

haft versichert wird, lediglich in den Veränderungen, welche die bekannte Militärreform hervorruft.

In mehreren Städten Rußlands sind neuerdings wieder Verhaftungen von Studenten und jungen Handwerkern vorgekommen, welche einem socialen Geheimbunde angehören sollen. Nach diesen Zeitungen verbreitet sich der sogenannte Nihilismus, welcher Alles verneint und den Glauben an Gott, die Familie und den Staat zu vernichten droht, unter der gebildeten Jugend in schreckenerregender Weise.

Die türkische Regierung hat dem englischen Cabinet amtlich anzeigen lassen, daß sie seit dem 13. December die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus den Fahrgäugen aller Nationen gestatte.

In den südamerikanischen Republiken wollen die Revolutionen kein Ende nehmen. In Peru befindet sich das ganze Land im Aufstand gegen den Präsidenten und vielfach ist schon Blut geflossen; Veranlassung dazu soll die bevorstehende Präsidentenwahl gegeben haben. In Venezuela dauert ebenfalls der Bürgerkrieg fort. In Curacao hatten Aufhebungen stattgefunden, bei welchen einige Neger getödtet wurden.

**Telegraphische Depesche,**

eingegangen Sonnabend, 20. Januar, Nachmitt.

Paris, 19. Jan. In der Nationalversammlung beantragte der Abg. Ferray, die Abstimmung über das Prinzip der Besteuerung der Rohstoffe so lange zu vertagen, bis die Commission die Unmöglichkeit erkannt haben werde, das Gleichgewicht des Budgets anderweitig herzustellen. Trotz des Präsidenten Thiers Opposition wird dieser Antrag mit 377 gegen 329 Stimmen angenommen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

**Marktpreise in Ramenz,**  
am 18. Januar 1872.

	höchster in die vorherige			Preis.	
	1/2	1/4		1/2	1/4
à Hectoliter	1/2	1/4	1/2	1/4	Preis.
Korn	4	18	4	8	Heu à Ctr. — 25
Weizen	7	5	6	15	Stroh à Schock 4 20
Gerste	3	18	3	5	Butter à Kilogr. — 19
Hafer	2	4	1	26	Erbsen à Hectol. 5 24
Heideforn	4	20	3	27	Kartoffeln „ 1 18
Hirse	7	20	6	15	

Zufuhr. Korn: 468 Hectoliter. — Weizen: 112 Hectol. — Gerste: 64 Hectol. — Hafer: 118 Hectol. — Heideforn: 19 Hectoliter. — Hirse: 14 Hectoliter. — Erbsen: 10 Hectoliter. — Kartoffeln: 14 Hectoliter.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Ramenz nach Dresden: früh 5 Uhr 10 Min., Vorm. 8 U. 10 M., Mittags 12 U. 35 M., Nachm. 4 U., Abds. 7 U. — M.

— Von Dresden nach Ramenz: früh 7 U. 45 M., Vorm. 10 U. 50 M., Mittags 1 U. 30 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 20 M.

Ankunft in Ramenz: Vorm. 9 U. 30 M., Mittags 12 U. 30 M., Nachm. 3 U. 30 M., Abds. 6 U. 55 M., 11 U. 5 M. — In Dresden: früh 6 U. 45 M., Vorm. 9 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 50 M., Abds. 8 U. 45 M.

Abfahrt der Posten: Von Ramenz nach Bautzen früh 5 U.; von dort Nachm. 1/2 3 U. — Nach Bischofswerda Abends 1/2 8 U.; von dort Vorm. 1/2 9 U. — Nach Hoyerswerda Nachm. 1/2 5 U.; von dort früh 3 U. 40 M.

Ankunft in Ramenz: Von Bautzen Nachm. 1/2 6 U. — Von Bischofswerda Vorm. 1/2 12 U. — Von Hoyerswerda früh 7 U. 25 Min.

Personenwagen nach Bautzen Montags, Mittwochs und Sonnabends früh 1/2 5 U.; Abfahrt von dort aus dem Gasthof zum halben Mond Nachm. 3 U. — Nach Wittichenau täglich vom Bahnhof ab Vorm. 1/2 10 U.; von dort aus dem Gasthof zu den 3 Kronen Nachm. 3 U. durch A. Schuler, Wabergasse.

Telegraphen-Station im Rathhaus 1 Treppe links (Nathscanzimmer) geöffnet an Wochentagen (einschl. der auf Wochentage fallenden Festtage) von 9—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm., Sonntags von 8—9 U. Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Ramenz. Durch das gegenwärtig und bis Montag im Saale des „goldnen Stern“ hier aufgestellte Riesenzycloorama ist uns ein bewegliches Riesengemälde von 10 Fuß Höhe und

1000 Fuß Länge zur Beschauung geboten, das in ausgezeichneter Ausstattung und Reichhaltigkeit das Auge fesselt und den angenehmsten Eindruck macht. Die vorgeführten Städte und Landschaften,

in ihren anziehendsten Punkten ausgewählt, durch stets abwechselnde Beleuchtungseffekte gehalten, sind eine bis zum Ende reizende Erscheinung immer neuer lieblicher und romantischer Bilder,

welche durch ihre Treue und Lebendigkeit der Wirklichkeit so nahe als möglich treten. Man möge daher nicht versäumen, das wirklich schöne Cyclorama zu besuchen. — e.



## Schwellenlieferung.

Für die Fortsetzung der Staatsseisenbahn von Kamenz bis zur Landesgrenze werden noch 7520 Stück **Eisene** Querschwellen à 2,25 Meter lang, 0,15 Meter stark, mit mindestens 0,2 Meter Auflagefläche und 770 laufende Meter **eichene** Weichenschwellen in Längen von 2,4 Meter, um je 0,15 Meter zunehmend bis 4,35 Meter, übrigen 0,17 Meter stark und mit gleichfalls wenigstens 0,2 Meter Auflagefläche

gebraucht.

Die Anlieferung dieser, nur aus gefunden, gerad und sparsam gewachsenen, in der saftfreien Zeit geschlagenen Hölzern herzurichtenden Schwellen hat bis

**Ende Mai dieses Jahres**

zu erfolgen und zwar entweder an der Baustrecke selbst, oder an einer Station der radeberg-kamenzer, beziehentlich der sächsisch-schlesischen Staatsseisenbahn. Angebote sind für Querschwellen nach dem Stückpreise, für Weichenschwellen pro laufenden Meter, übrigens unter Angabe des zu liefernden Quantums und des Ortes, wohin die Anfuhr erfolgen soll, unter der Bezeichnung „Schwellenlieferung für die radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn“ an das **technische Hauptbureau alhier** — woselbst auch alle weitere Auskunft erteilt wird — bis

**zum 3. künftigen Monats**

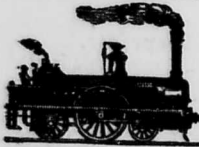
abzugeben.

Die Concurrenten bleiben an ihre Offerten vorläufig 3 Wochen lang gebunden.

Löbau, am 13. Januar 1872.

Der königliche Commissar für den Bau der radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn.  
Schreiner.

[123]



## Königlich sächs. Staatseisenbahnbau.

Behufs der **Verdingung** der auf der III. Section der radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn (Strecke Kamenz-Landesgrenze) auszuführenden **Kunstbauten** werden **Bauunternehmer** hierdurch aufgefordert, bei dem **Sectionsbureau zu Kamenz** **Blanquets** in Empfang zu nehmen und solche nach Ausfüllung der **Einheitspreise, einschließlich des Materials und der**

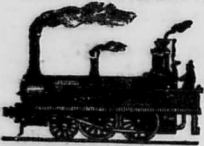
**bis zum 27. lauf. Monats**

versiegelt und mit der Bezeichnung „Offerte auf Maurerarbeiten betr.“ portofrei an das **technische Hauptbureau alhier** wieder einzureichen. Die Auswahl unter den Concurrenten bleibt vorbehalten. Im Uebrigen wird das Sectionsbureau zu Kamenz, soweit thunlich, auf Anlangen nähere Auskunft über die in **zwei** Abtheilungen zur Verdingung kommenden Kunstbauten mittheilen.

Löbau, am 13. Januar 1872.

Der königliche Commissar für den Bau der radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn.  
Schreiner.

[121]



## Königlich sächs. Staatseisenbahnbau.

Die **Erdb- und Felsenarbeiten** auf Section III. der radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn (Kamenz-Landesgrenze) sollen in 3 Accorden und zwar

Accord I mit 154516 Kubikmeter	} Massenbewegung,
„ II. „ 34140 „	
„ III. „ 33976 „	

verdingen werden.

Es werden daher **Bauunternehmer** aufgefordert, sich beim **Sectionsbureau in Kamenz** persönlich einzufinden und nach Einsicht der dort ausliegenden allgemeinen Bedingungen **Blanquets** in Empfang zu nehmen, solche aber alsdann ausgefüllt, versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung „Erdb- und Felsenarbeiten betr.“ spätestens bis

**zum 27. lauf. Monats**

an das **technische Hauptbureau alhier** einzureichen.

Die Auswahl unter den Concurrenten bleibt vorbehalten.

Löbau, am 13. Januar 1872.

Der königliche Commissar für den Bau der radeberg-kamenzer Staatsseisenbahn.  
Schreiner.

[122]

## Bauhölzer

in verschiedenen Längen und Stärken verkauft das Rittergut **Möhrsdorf**.

[167]

## [142] Frische Bierhefe

beim Brauer **M. Lehmann**, Untere Markt-gasse 40.

[173] Ein neuer Militair-Waffenrock ist zu verkaufen bei **C. Humbach**.

## [169] Dank!

Für die liebevolle Theilnahme am Krankenlager unsers vielgeliebten Söhnchens, sowie für die reichliche Blumenpende und Begleitung zur Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank. Gott der Herr möge Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen behüten.

**Franz Fröblich** und Frau.

Unserm in Baugen am 16. Jan. 1872 in fast vollendetem 80. Lebensjahre verstorbenen Herrn **Maurermeister Mörbis**.

Was Andre erst gewollt, gedacht, Hatteſt längst Du früher schon vollbracht. E.

[91] 100 Klaftern trocknes Scheitholz sind auf dem **Dominium Bernsdorf** noch zu verkaufen. Käufer haben sich bei dasigem Förster zu melden.

**Die Lairitz'schen Waldwoll-Unterkleider, die Einlegsohlen, die Watte, das Oel** und die übrigen Präparate, gegen **Gicht** und **Rheumatismus** seit vielen Jahren bewährt, sind für **Kamenz** nur allein ächt zu haben bei Herrn **Friedrich Vogel**.

[172]

## [158] Nachruf

an  
**Eva Emilie Constantine Tillig,**  
† zu Wiesa am 10. Januar.

Vor Kurzem noch des Hauses Lust,  
Der Eltern Glück und Freude,  
Erfüllte schnell die treue Brust  
Dein Tod mit Schmerz und Leide.

Sonst grüßtest Du sie lebensfroh  
An jedem neuen Morgen!  
Mit Dir vereint, ach da entfloß  
Der Tag bald ohne Sorgen.

Da kam, wie Angewitter schnell,  
Die Krankheit angezogen,  
Und Deine Augen klar und hell  
Erstarben in den Wogen.

Wie hat da mit der Eltern Brust  
Der Freunde Herz getrauert,  
Wie heiß den schmerzlichsten Verlust  
Am Grabestrand bedauert!

Dein Heiland rief Dich früh zu sich  
Zu feinen lieben Engeln,  
Dort freu'ſt Du nun beſeligt Dich  
Und frei von Erdenmängeln.

Nun hier um Dich die Liebe weint  
In sehnendem Verlangen,  
Bist Du mit Denen dort vereint,  
Die Dir vorangegangen.

Und wir, wir hoffen glaubensfest,  
Ob Jahre auch vergehen,  
Die Liebe Gottes, ja sie läßt  
Uns droben wiedersehen.

**Geschwister Haase**  
zu Brietitz.

(Hierzu eine Beilage.)



## Amtliche Bekanntmachungen.

[29]

### Bekanntmachung.

Von den Ortsgerichten in Schönbach sollen

den 26. Januar 1872

Vormittags 10 Uhr

verschiedene Wirthschaftsgegenstände gegen sofortige Bezahlung in der Wohnung des Gerichtsschöppen Urbig meistbietend versteigert werden.  
Kamenz, am 2. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.

[159]

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 46. bis mit 53. Stück des Reichsgesetzblattes, enthaltend: Nr. 735. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zu dem Haushalt-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1871, vom 22. November 1871; Nr. 736. Gesetz, betr. den Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 in Bayern, vom 26. November 1871; Nr. 737. Gesetz, betr. die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienst, vom 9. November 1867, in Bayern, vom 24. Novbr. 1871; Nr. 739. Gesetz, betr. die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes vom 8. April 1868 über die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Mannschaften der Ersatzreserve in Baden, vom 22. November 1871; Nr. 740. Gesetz, betr. die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868, in Baden, vom 22. November 1871; Nr. 741. Verordnung, betr. die Einführung des preussischen Militär-Strafrechts in Baden, vom 24. November 1871; Nr. 742. und 743. Ernennungsschreiben; Nr. 744. Gesetz, betr. die Bildung eines Reichskriegsschatzes, vom 11. November 1871; Nr. 745. Gesetz, betr. die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. December 1871; Nr. 746. Gesetz, betr. den Ersatz der den bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften gewährten oder noch zu gewährenden Unterstützungen, vom 4. December 1871; Nr. 747. Bekanntmachung, betr. die Abänderung der unter dem 1. Juli d. J. zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 8. Juni d. J. über die Inhaberpapiere mit Prämien erlassenen ergänzenden Vorschriften (Reichsgesetzblatt S. 304) vom 4. December 1871; Nr. 748. b. m. 750. Ernennungsschreiben; Nr. 751. vom 9. December 1871; Nr. 752. Gesetz, betr. die Feststellung des Etats der Verwaltung desselben für die Jahre 1872, 1873 und 1874, 1871; Nr. 753. Verordnung, betr. die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1872, vom 4. December 1871; Nr. 754. Gesetz, betr. die Ergänzung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich, vom 10. December 1871; Nr. 755. Verordnung, betr. die Einführung des Abschnitts VIII. der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen, vom 14. October 1871; Nr. 756. Gesetz, betr. die Einführung des Abschnitts VII. der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen, vom 11. December 1871; Nr. 757. Gesetz, betr. die Ausdehnung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Gewährung der Rechtshilfe vom 21. Juni 1869 auf Elsaß-Lothringen, vom 11. December 1871; Nr. 758. Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien, vom 31. October 1871; Nr. 759. Gesetz, betr. die Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen, Lothringen, vom 11. December 1871; Nr. 762. Ernennungsschreiben; Nr. 763. Bekanntmachung, betr. Abänderungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde vom 10. Juni 1870 und Ausdehnung dieses Reglements unter der Bezeichnung: „Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands“ auf die Eisenbahnen in Württemberg, Baden, Südbayern und Elsaß-Lothringen, vom 22. December 1871; Nr. 764. Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See, vom 23. December 1871; Nr. 765. Allerhöchster Erlass vom 9. December 1871, betr. die Einsetzung einer Behörde unter dem Namen „Kaiserliche Generaldirection der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen“; Nr. 766. Allerhöchster Erlass vom 26. December 1871, betr. die Ausgabe vereinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 3,700,000 Thlrn.; Nr. 767. Ernennungsschreiben; Nr. 768. Verordnung, betr. die Einführung des Gesetzes wegen Besteuerung des Braumalzes vom 4. Juli 1868 und des Gesetzes, betr. die Besteuerung des Branntweins vom 8. Juli 1868 in dem dem Zollvereine anzuschließenden Gebietstheile der Stadt Altona, vom 29. December 1871. — eingegangen und liegt zu Jedermanns Einsicht auf unserer Canzlei öffentlich aus.  
Kamenz, am 13. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Cickel.

## Nichtamtliche Anzeigen.

### [150] Holz=Auction!

Montag, den 5. Februar, von Vormittags 10 Uhr an sollen auf Hennersdorfer Rittergutsverwaltung am sogenannten Schwarzen-Berge eine größere Partheie Stämme in diversen Stärken und Längen unter den noch vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend und gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz in der Schänke zu Hennersdorf.

Gähler & Schiff.

[151] Ein Stück kieferner Hochwald, am Bulleriger Wege gelegen, von ca. 6 Aekern Flächeninhalt, ist Unterzeichneter gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen.

Wilhelm Zinke in Großgrabe.

### [168] Bekanntmachung.

Die in Großgrabe bei Kamenz gelegene, Fol. 12 des dasigen Grund- und Hyp.-Buchs. verzeichnete, 28 Aek 129 □ Ruthen haltende Wirthschaft, soll unter sehr günstigen Bedingungen durch mich, den unterzeichneten Bevollmächtigten, verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen und wollen sich Kaufstüchtige direct an mich wenden bez. mit mir in Unterhandlung treten.  
Kamenz, den 19. Januar 1872.

Crust Thiemer,  
Agent.

[177]

(Aus den Berliner Zeitungen.)

### Weitere Erfolge des Königtranks.

(30739.) Barmen, 12. 11. 71. — Seit zwei Jahren bin ich sehr leidend. Vergelblich habe ich alle ärztliche Hilfe angewendet, doch nach Gebrauch von 6 Flaschen Königtrank hat sich mein Magenkrampf sowie auch Brustschmerzen gänzlich verloren. B. Hommrichhaus.

(30898.) Kalenzig, 12. 11. 71. — Die an Rheumatismus und bösem Augenübel leidende Kranke befindet sich nach Anwendung der 4 Fl. Königtrank in einem bedeutenden Besserungszustande. (Neubestellung.)  
Sinze, Gerichtsmann.

(30903.) Neustadt b. Spremberg, 13. 11. 71. — Da der bisher von Ihnen entnommene Königtrank in meiner Familie gute Dienste bei Husten, Verschleimung, Halsübel u. geleistet, so ersuche ich, mir abermals 4 Fl. per Nachnahme zu senden.

Tschacher, Rgl. Hegemeister.

(30943.) Walsdorf bei Saarbrücken, 13. 11. 71. — Meine Frau litt an heftigen Zahnschmerzen, so daß sie Tag und Nacht keine Ruhe hatte. Schon nach dem ersten Einnehmen des Königtranks linderte sich der Schmerz und am zweiten Tage war derselbe vollständig gehoben.  
Pauly, Kaufmann.

(30948.) Densberg bei Jesberg, 13. 11. 71. Meinem jüngsten 1 1/2 jährigen Kinde, das wahrscheinlich in Folge des Zahnens an heftigem Fieber litt und es sehr auf der Brust hatte, gab ich 3 Theelöffel Ihres Königtranks mit drei Mal so viel Wasser vermischt, was bei ihm so guten Erfolg hatte, daß es anderen Tags wieder ganz wohl war.

Iffland, Pfarrer.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:  
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi  
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Kamenz bei Hugo Pachaly 16 Ngr.

# Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

**32 Millionen 128,481 Gulden 11 Kreuzer 8. W.**

a., Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, dafern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschäden**,  
b., gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die Policen in **Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1870 für 12,228 Schäden die Summe von

**4 Millionen 929,316 Gulden 20 Krz. 8. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**Ernst Walther in Baugen,  
Leopold Seyferth in Königsbrück,  
J. Th. Vogel in Großröhrsdorf.**

[127]

## Holz-Auction.

**Mittwoch, den 21. Januar** c. sollen auf herrschaftlich Koitzscher Revier die aufberei-teten stammbürren Hölzer in

18 Cmeter Scheitholz,  
3 „ Kloppeholz und circa  
30 Langhaufen

gegen baare Zahlung und vor dem Termin noch bekannt zu machende Bedingungen an den Meist-bietenden versteigert werden.

Forsthaus Reichenau, am 15. Januar 1872.

Die Forstverwaltung.

[162]

## Färber-Gesuch.

Für eine größere Tuchfabrik Sachsens wird ein in seinem Fache tüchtiger Färber ge-sucht, welcher über seine frühere Thätigkeit gute Zeugnisse beibringen kann.

Antritt baldigst erwünscht. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. X. # 350** entgegen.

[135]

## Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz

Donnerstag, den 25. d. M., Vormittag 11 Uhr im Gasthof zum goldnen Stern.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Vortrag des Herrn Emil Meinert aus Leipzig über künstliche Düngemittel im Allgemeinen und über seine Reise nach dem Polarmeer.

Der Vorstand.

# Im Saale zum „goldnen Stern“ in Camenz Große Vorstellung des Riesen-Cyclorama

oder:

## malerische Reisen von Paris und der Schweiz.

Dasselbe ist den geehrten Bewohnern von **Camenz und Umgegend** auf der Durchreise nach **Breslau nur bis Montag, den 22. Januar**, zur Schau aufgestellt.

Einlaß 7 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsiß 6 Ngr. 1. Platz 5 Ngr. 2. Platz 4 Ngr. 3. Platz 3 Ngr.

Heute, **Sonabend, eine Vorstellung**; morgen, **Sonntag** den 21. Jan., **zwei große Vorstellungen**: Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, der zweiten Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, wozu ergebenst einladet

achtungsvoll **C. Weise** aus Dresden.

[149]

## Vorläufige Anzeige.

# Großer öffentlicher Maskenball

im Saale zum goldnen Stern im Monat Februar d. J. Näheres in nächster Anzeige.

**W. Gleissberg.**

## Gasthof zum Herrnhaus in Pulsnitz.

Donnerstag, den 23. d. M., Abends punkt 7 Uhr

# grosses Concert,

ausgeführt von dem **K. S. Garde-Staffs-Trompeter** und Trompetinen-Virtuos Herrn **Friedrich Wagner** mit dem Trompeterchor des **K. S. Garde-Reiter-Regiments**.

Nach dem Concert stark besetzte **Ballmusik** von demselben Chor.

Billets sind zu haben in der Buchdruckerei von **C. Förster** und im Herrnhaus zu Pulsnitz à 5 Ngr. — An der Kasse 6 Ngr. [160]

# Wildpret- und Karpfenschmaus

nächsten Donnerstag, den 25. Januar, von Nachmittag 4 Uhr an im Gasthof zum goldnen Berge, wozu ergebenst einladet

**Carl Schromm.**

[175]

[152] Ein sprungfähiger  $1\frac{1}{2}$  Jahr alter **Ober** ist zu verkaufen auf Rittergut **Weißig** b. Kamenz.

## Düngemittel betr.

Von einer Fabrik ist mir für **Pulsnitz, Kamenz, Königsbrück und Umgegend** der **Allein-Verkauf** eines Düngemittels — Superphosphat — übertragen worden, welches sich nach mehr-jährigen auch in hiesiger Nähe angestellten Ver-suchen, bei **Kartoffeln, Rüben** und auf **Wiesen** angewendet als ganz **vorzüglich** be-wiesen hat, wie die in meinen Händen befindlichen zahlreichen Zeugnisse bewährter Herren Landwirthe aus verschiedenen Gegenden bezeugen.

Indem ich auf dieses Düngemittel andurch die Herren Landwirthe aufmerksam zu machen mir erlaube, empfehle ich zugleich dasselbe geneigter Beachtung mit der Bitte, Bestellungen mir recht bald zugehen zu lassen.

Der Preis beträgt ab Pulsnitz p. Centner  $2\frac{3}{4}$  Thlr.

[154] **Aug. Nitsche** in Pulsnitz.

## [155] Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß vom 27. Januar an aller 14 Tage Freitag und Sonnabend in der Mühle zu **Glaub-nitz** Del geschlagen, sowie jeder Zeit Getreide ge-mahlen und geschrotet und auch Bretter geschnitten werden, und werde stets zur schnellsten Bedienung und besten Bewahrung bereit sein.

**Wilhelm Behner.**

## [131] Zur Beachtung.

Trotz der hohen Lederpreise und um schnell zu räumen, verkaufe ich von heute an gut gear-beitete **Militär-Salbstiefeln** à Paar 2 **Ngr.** 10 **Ngr.** **Wenzel** in Elstra.

[153] Ein Pferddeckt wird zum baldigen Antritt auf Rittergut **Weißig** gesucht.

[132] Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet sofort oder zu Ostern einen Lehrherrn bei **H. Dieke**, äußere Königsbrücker Straße 483.

[170] Ein Kutscher, ein Pferde- und ein Och-sentnecht, wie Stallmägde werden zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft ertheilt

**Miethfrau Menz.**

[171] Eine Kinderfrau oder ein älteres Mäd-chen wird als Kinderwärterin gesucht. Auskunft ertheilt

**Miethfrau Menz.**

[156] Eine kinderlose Wittive in vierziger Jahren wird für eine selbstständige Haushaltung zu sofortigem Antritt nach auswärts gesucht.

Anmeldung in der Expedition d. Bl. unter No. 666.

[157] Einen zugelaufenen **Kettenhund** kann der Eigenthümer in **Rauschwitz** Nr. 34 abholen.

[164] Zur Neuwahl des Vorstehers und Cas-sirers, Ablegung der Jahresrechnung u. s. w. soll **Montag, den 22. Januar**, Abends 8 Uhr auf hiesigem Schützenhause die Jahresversammlung des

## Krankenunterstützungsvereins für hiesige Tuchfabriken

abgehalten werden, und ist sehr zu wünschen, daß sich die Herren Fabrikanten und alle steuernden Mitglieder recht zahlreich betheiligen.

[147] Der Vorstand.



## Turnverein.

Heute, Sonntag, Nachm.  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Besprechung im Schützenhaus wegen des zu begründenden Gesangsvereins.

[165] Der Turnrath.

## Der Lagerbierschank

befindet sich bei Hrn. Kürschnerstr. **Ruffen** an den Fleischhallen. [166]